

Für ein zukunftssicheres Gastgewerbe in Hessen

Die Pandemie hat die gastgewerblichen Betriebe vor große Herausforderungen gestellt, deren Auswirkungen nach wie vor spürbar sind. Weitere Krisen reißen sich nahtlos an, zum Thema Fachkräftemangel kommen Inflation, hohe Energiekosten, Personalmangel und nicht zuletzt die Auswirkungen des Angriffskrieges in der Ukraine hinzu. Nur entschlossenes Handeln, Planungssicherheit und klare Perspektiven werden das Gastgewerbe in Hessen zukunftssicher machen und den Tourismus fördern.

Dauerhaft 7 Prozent Mehrwertsteuer!

Ein zukunftssicheres Gastgewerbe durch einen dauerhaften Mehrwertsteuersatz von 7 Prozent auf Speisen und dessen Ausweitung auf alkoholfreie Getränke. Mit der Entfristung der 7% Mehrwertsteuer für die Gastronomie werden inmitten der multiplen Krisen dringend benötigte Perspektiven geschaffen. Gleichzeitig wird damit die überfällige steuerliche Gleichbehandlung von Essen hergestellt.

Die Branche hat unter Beweis gestellt, dass die Reduzierung der Mehrwertsteuer Arbeitsplätze sichert, Investitionen stärkt und Gastronomievielfalt erhält. Wir müssen Liquidität erhalten und schaffen und erwarten von der Landesregierung, dass sie sich im Bundesrat dazu bekennt. Zusätzliche Steuererhöhungen lehnen wir ab.

Arbeits- und Fachkräfte gewinnen!

Ein zukunftssicheres Gastgewerbe durch qualifizierte und schnellere Zuwanderung. Selbst für hochqualifizierte Fachkräfte wie Spezialitätenköche ist der Zugang in den hessischen Arbeitsmarkt oft mit Schwierigkeiten verbunden. Das gesamte Verfahren, von der Visumerteilung bis hin zur Inlandsintegration muss deutlich flüssiger, serviceorientierter und damit attraktiver für Zuwanderungswillige werden. Die Arbeits- und Fachkräftesicherung kann nur mit der Schaffung von zusätzlichem Wohnraum gelingen.

Stärkung des ländlichen Raums!

Für ein zukunftssicheres Gastgewerbe muss dem Gastronomiesterben im Sinne der Lebensqualität der Menschen entgegengewirkt werden. Die Wirtschaftsförderung des Landes, insbesondere durch WI-Bank und Hessen Trade & Invest, hat sich bewährt und sollte fortgesetzt und auf die Hotellerie ausgeweitet werden. Attraktiver Wohnraum, schneller Ausbau der digitalen Infrastruktur, vereinfachter Zugang zu Fördermitteln sichern die Nachfolgeregelung in unseren Betrieben und somit die Zukunft eines Kulturgutes.

Zeitgemäße, flexible Arbeitszeit für die Mitarbeitenden!

Für ein zukunftssicheres Gastgewerbe muss die Einteilung der Wochenarbeitszeit endlich der Lebenswirklichkeit angepasst werden: Die Einführung der 48-Stunden-Wochenarbeitszeit, die auch eine Arbeitszeit von bis zu 12 Stunden am Tag ermöglicht, ist längst überfällig. Eine Flexibilisierung der Wochenarbeitszeit sichert die Vorstellungen der MitarbeiterInnen nach einer selbstbestimmten Work-Life-Balance sowie die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Gastgewerbes und stärkt damit den Tourismusstandort Hessen. Der DEHOGA Hessen fordert die hessische Landespolitik auf, sich hierfür auf Bundesebene entsprechend zu positionieren!

Bürokratiebelastungen senken!

Ein zukunftssicheres Gastgewerbe durch einen wirksamen Abbau von Bürokratie und Dokumentationspflichten für unsere Betriebe, um einen Regulierungsinfarkt zu vermeiden. Schon im Gesetzgebungsverfahren sollten/müssen Gesetze und Verordnungen auf eine möglichst einfache und bürokratiearme Durchführbarkeit geprüft werden. Besondere Belastungen stellen für unsere Betriebe die unterschiedlichen Antrags- und Genehmigungsverfahren dar. Diese reichen vom Arbeits- und Sozial- bis zum Baurecht. Ziel muss sein, dass die Politik weniger Bürokratie schafft und nicht mehr.

Stärkung des Tourismus als Wirtschafts- und Standortfaktor!

Mit 1,1 Millionen gastgewerblichen Beschäftigten bundesweit, davon rund 81.000 im hessischen Gastgewerbe, gehört der Wirtschaftszweig Hotellerie, Gastronomie, Catering und Hospitality mit seiner Wertschöpfung und Umsatzwirkung zu den TOP-3-Wirtschaftsbranchen in Hessen und Deutschland. Wir fordern die Politik auf, diese Kraft als solche wahrzunehmen und bei Förderungen jeglicher Art zu berücksichtigen. Wir fordern eine verstärkte Unterstützung der Nachfragepotentiale vor allem bei Städte- und Kulturreisen sowie Natururlaub.

Ja zum Tourismusbeitrag – nein zur Bettensteuer!

Für ein zukunftsfähiges Gastgewerbe ist die Sicherung durch tourismuspolitische Maßnahmen unabdingbar. Hinsichtlich der touristischen Zweckbindungserfordernis der Einnahmen aus dem Tourismusbeitrag findet dieser mit Blick auf die Standortsicherung und dem damit einhergehenden Ausbau der touristischen Wertschöpfungskette Akzeptanz in der gastgewerblichen Branche. Der DEHOGA Hessen fordert ein landesweites Verbot von Bettensteuern!